

Taufe und Gemeindezugehörigkeit

1 Einleitung

Katholische Kirche: „Durch das Sakrament der Taufe wird der Mensch ganz in Christus und in seine Kirche eingegliedert. Durch sie wird er wiedergeboren zur Teilhabe am göttlichen Leben.“

Evangelische Kirche: „Von der Taufe wird gelehrt, dass sie heilsnotwendig ist und dass durch sie Gnade angeboten wird; dass man auch die Kinder taufen soll, die durch die Taufe Gott überantwortet und gefällig werden, d.h. in die Gnade Gottes aufgenommen werden. Deshalb werden die verworfen, die lehren, dass die Kindertaufe nicht richtig sei.“

Reformierte Kirche: Auch junge Kinder sollen durch die Taufe, als des Bundes Zeichen, der christlichen Kirche eingeleibt und von der Ungläubigen Kinder unterschieden werden, wie im Alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher Statt im Neuen Testament die Taufe ist eingesetzt.

Die Baptisten: Mit der Taufe lässt sich der glaubende Mensch als Glied am Leib Christi zugleich in die Gemeinschaft einer Ortsgemeinde eingliedern.

2 Die Gemeinde

Die Gemeinde (ekklesia) kann im Neuen Testament meinen:

- die universale Gemeinde aller Gläubigen im Himmel und auf der Erde (der Leib Christi) Hebr. 12,23
- die sichtbare Gemeinde (lokale Gemeinden in verschiedenen Orten) Apg 9,31; 1Kor 10,32
- die lokale Gemeinde (die Gläubigen an einem Ort) 1Kor 1,2; Phim 1,2

2.1 Die lokale Gemeinde

Die lokale Gemeinde ist die Gemeinde an einem Ort, zu der ein Gläubiger dauerhaft in Beziehung steht. Sie besteht aus den wiedergeborenen Gläubigen dieses Ortes, die regelmäßig zum Lob und zur Anbetung Gottes, zur Unterweisung der Gläubigen, zum gemeinsamen Gebet und zur Verkündigung des Evangeliums zusammenkommen. 1Thes 1,1; Apg 11,26

Zu unserem Bedauern müssen wir feststellen, dass heute an fast jedem Ort christliche Gruppen unterschiedlichster Prägung existieren und so das biblische Bild entstellt wird.

Jeder Versuch, eine einzige Versammlung durch Absonderung aus diesen Gruppen oder durch eine Vereinigung dieser Gruppen zu bilden, vermehrt nur ihre Zahl am Ort.

2.2 Die Zugehörigkeit zur Gemeinde

Die Voraussetzung für die Zugehörigkeit zur universalen Gemeinde wie auch zur lokalen Gemeinde ist der Empfang des Heiligen Geistes bei der Wiedergeburt. Das Neue Testament lässt erkennen, dass jeder wiedergeborene Gläubige verbindlich zu einer lokalen Gemeinde gehörte. 1Kor 12,13; Heb 10,24

Die Aufnahme in eine lokalen Gemeinde erfordert den persönlichen Wunsch des Wiedergeborenen und die Bestätigung durch die Gemeinde, die von der Wiedergeburt des Betreffenden überzeugt sein muss. Diese Bestätigung erfolgt gewöhnlich durch die Teilnahme am Mahl des Herrn. Apg 5,13; 9,26.

2.3 Die Taufe

Durch die Taufe bekennen wir öffentlich, dass wir mit Christus gestorben (untertauchen) und begraben sind (unter Wasser), und nun bewusst mit ihm ein neues Leben führen (auftauchen). Röm 6,3-4; Kol 2,12

2.3.1 Symbolik der Taufe

Aufgrund der Praxis der ersten Christen und der Symbolik der Taufe wird der Täufling ganz in Wasser untergetaucht. Die Taufe ist kein Mittel, das den Menschen rettet (Sakrament). Die Taufe versinnbildlicht, was für den Menschen schon bei seiner Bekehrung und Wiedergeburt stattgefunden hat. Mk 16,16; Apg 8,38

2.3.2 Taufe und Gehorsam

Die Aufforderung zur Taufe gehört zur Verkündigung des Evangeliums. Deshalb ist die Taufe ein Akt des Gehorsams gegenüber dem Evangelium. In der Regel können Gläubige unmittelbar nach ihrer Bekehrung getauft werden. Der Täufling sollte allerdings verstehen, was er in der Taufe bezeugt. Apg 2,38.41; 8,12

2.3.3 Taufe und lokale Gemeinde

Die biblische Taufe geht auf eine persönliche Entscheidung des Täuflings zurück und ist nicht mit der Aufnahme in die lokale Gemeinde identisch. Sie geht dieser aber normalerweise voraus. Apg 8,36; 5,14. (Baptistisch: Die Taufe bekräftigt als Zeichen der Eingliederung in den Leib Christi zugleich die Aufnahme in die sichtbare Nachfolgegemeinschaft der Ortsgemeinde.) Die normale Reihenfolge ist: Wort Gottes – Glaubensgehorsam – Glaubenstaufer – Glaubensgemeinschaft. Aus diesem Grund müssen wir sagen:

2.3.3.1 Seelsorgerliche Problemfälle: Der Dauergast

Menschen, von deren Wiedergeburt wir überzeugt sind, können vorübergehend einen Gaststatus in der Gemeinde genießen und auch am Brotbrechen teilnehmen. Wenn aus dem Gast ein Dauergast geworden ist, oder wenn der Gast in der Gemeinde mitarbeiten möchte, sollten wir seelsorgerlich über eine verbindliche Mitgliedschaft mit ihm sprechen und dabei auch die Tauffrage klären.

2.3.3.2 Seelsorgerliche Problemfälle: Die Säuglingstaufer

Nach den Aussagen des Neuen Testaments können wir eine Säuglingstaufer bestenfalls als Segnung betrachten, keinesfalls als Taufe. Besteht bei einem als Kind Getauften der Wunsch nach Mitgliedschaft, muss der Betreffende über die biblische Taufe belehrt werden.

Wer nach der Säuglingstaufer zum lebendigen Glauben kam, kann aber Gaststatus in der Gemeinde haben, denn die Aufnahme in die lokale Gemeinde erfordert neben der Wiedergeburt, dem entsprechenden Leben und dem persönlichen Wunsch nur die Bestätigung durch die Gemeinde.

Nach einer gründlichen Belehrung über die Taufe durch die Hirten der Gemeinde müssen diese entscheiden, ob der Gast die biblische Erkenntnis gewonnen hat.

Hat der Gast es noch nicht erkannt, sollte man nach einiger Zeit noch einmal mit ihm sprechen.

Hat er es erkannt, soll er den Gehorsamsschritt tun und sich taufen lassen.

Sollte er diesen Schritt aus Ungehorsam nicht tun wollen, verliert er seinen Gaststatus und kann nicht mehr am Brotbrechen teilnehmen.